Die Gefangenschaft

1933 - 1934

Bahnhof in Freiburg

Marienschloß in Rockenberg
(Hessisches Landeszuchthaus)

Zellenbau des KZ Lichtenburg bei Prettin
(Heute KZ - Gedenkstätte)

KZ Börgermoor

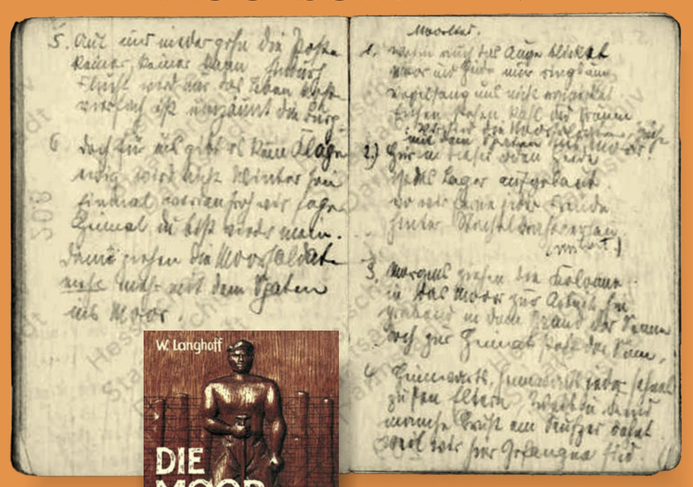
Wilhelm Leuschner wurde nach seiner Rückkehr vom Internationalen Arbeitsamt in Genf am 23. Juni 1933 in Freiburg von der Nazipolizei am Hauptbahnhof verhaftet. In Freiburg wurde er bis Ende Juni im Landesgefängnis in Haft gehalten und von der Staatspolizei wegen seiner Aktivitäten als hessischer Innenminister verhört. Am 28. Juni 1933 wird er dann in das hessische Landeszuchthaus Marienschloß in Rockenberg eingeliefert. In seinen Aufzeichnungen aus dem Jahr 1933 schildert er die Stationen seiner Haft und seine Zelle Nummer 5 und deren schäbige Einrichtung. Sein Zustand ist zwischen Hoffnung und Verzweiflung. In einem Brief in dem obige Zeichnung enthalten ist, schreibt er: „Die Augen sind auf vier Meter eingestellt. Beim Hofgang dauert es lange, bis man sich an den Hof gewöhnt hat.“ Die Haft in Rockenberg dauert vier Monate bis zum November 1933. Am 5. November wird er in mehrtägiger Überführung in das KZ Börgermoor in der Nähe von Papenburg an der niederländisch-deutschen Grenze verlegt. Ab 6. November ist er im Konzentrationslager Börgermoor mit seinem ehemaligen Pressechef im hessischen Innenministerium, Carlo Mierendorff in so genannter „Schutzhaft“. Dort sind überwiegend politisch Gefangene, viele von der KPD, inhaftiert. Die Bilder zeigen das provisorische Lager und zwei Zeichnungen der mitgefangenen Häftlinge Adolf Bender und Hanns Kralik. Ende November wird er dann in das Konzentrationslager Lichtenburg bei Prettin in Sachsen verlegt. Er kommt dort nach t a g e l a n g e r Zugfahrt im Güterwagen am 6. Dezember an. In dem ursprünglichen Zuchthaus für 300 Insassen sind mehrere tausend „Schutzhäftlinge“ aus der Arbeiterbewegung eingesperrt. Dort ist er mit Ernst Reuter, dem späteren regierenden Bürgermeister von Berlin ab 1947 in einer Zelle. Das Schachspiel von Ernst Reuter sichert ihm das geistige und körperliche Überleben der grausamen Haft.

Original - Schachspiel von Ernst Reuter

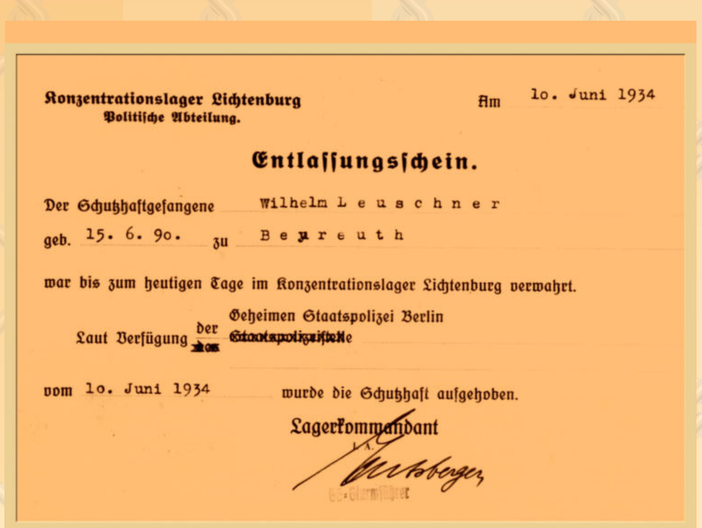
Zeichnung von
Adolf Bender

KZ Lichtenburg
(obere Reihe, fünfter von Rechts, Wilhelm Leuschner

DAS LIED DER MOORSOLDATEN



Wilhelm Leuschners Notizbuch von 1933
mit dem Liedtext der Moorsoldaten



Konzentrationslager Lichtenburg
Politische Abteilung.

Am 10. Juni 1934

Entlassungsschein.

Der Schutzhaftgefangene Wilhelm Leuschner
geb. 15. 6. 90. zu Bayreuth
war bis zum heutigen Tage im Konzentrationslager Lichtenburg verwahrt.
Laut Verfügung der Geheimen Staatspolizei Berlin
vom 10. Juni 1934 wurde die Schutzhaft aufgehoben.

Lagerkommandant

© Wilhelm Leuschner-Stiftung Bayreuth Texte: Wolfgang Hasibether, Gestaltung: Christian Bölke

Wilhelm-Leuschner-Stiftung
im Wilhelm-Leuschner-Zentrum Bayreuth

copyright ©